

Die Stuttgarter Bundestagswahlkreise vor der 16. Wahl des Deutschen Bundestages

Thomas Schwarz

Nach der vorzeitigen Auflösung des 15. Deutschen Bundestages am 21. Juli 2005 ist die Neuwahl des 16. Deutschen Bundestages bereits am 18. September 2005 und damit ein Jahr vor dem Ende der vierjährigen Legislaturperiode durchzuführen.

Dem 16. Bundestag werden 598 Abgeordnete angehören (ohne mögliche Überhangmandate). Die Hälfte der Abgeordneten (299) werden als Wahlkreiskandidaten mit der Erststimme direkt gewählt. Auf Baden-Württemberg entfallen 37 Bundestagswahlkreise. Die übrigen Sitze werden aus den Landeslisten der Parteien vergeben.

Gliederung des Stuttgarter Stadtgebietes zur Bundestagswahl

Sowohl die Unterteilung der Landeshauptstadt Stuttgart in zwei Bundestagswahlkreise als auch deren Zuschnitt bleiben unverändert bestehen (vgl. Karte 1). Seit 1980 gliedert sich Stuttgart bei Bundestagswahlen in diese zwei Wahlkreise; lediglich die Bezeichnung der Wahlkreise hat sich mehrmals geändert (vgl. Tabelle 1).

Welche Parteien gewannen die Direktmandate?

Der Bewerber, der in einem Wahlkreis die meisten Erststimmen erhält (Mehrheitswahl), zieht in den Bundestag mit einem Direktmandat ein. Rund 20 Jahre hatte die CDU in Stuttgart die Vorherrschaft bei den Erstmandaten: Von 1983 bis 1994 fielen stets die Erstmandate an Kandidaten der CDU. 1998 gelang es der SPD-Bewerberin Ute Kumpf erstmals wieder seit 1980 den nördlichen Bundestagswahlkreis zu gewinnen. 2002 schließlich war der Triumph perfekt, als die SPD beide Stuttgarter Wahlkreise direkt gewann. Erinnerungen an die 60er-Jahre wurden wach; damals war die SPD in Stuttgart ähnlich dominant (vgl. Tabellen 2 und 3).

Tabelle 1: Die Einteilung Stuttgarts bei Bundestagswahlen seit 1949

Wahljahr/ -zeitraum	Bezeichnung		
	Stuttgart I	Stuttgart II	
1949	Stuttgart I	Stuttgart II	
1953 - 1961	Nr. 163 Stuttgart I	Nr. 164 Stuttgart II	
1965 - 1976	Nr. 164 Stuttgart I	Nr. 165 Stuttgart II	Nr. 166 Stuttgart III
1980 - 1987	Nr. 162 Stuttgart-Süd	Nr. 163 Stuttgart-Nord	
1990 - 1998	Nr. 162 Stuttgart I	Nr. 163 Stuttgart II	
ab 2002	Nr. 259 Stuttgart I	Nr. 260 Stuttgart II	

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMuInS

Tabelle 2: Stuttgarter Abgeordnete für den Deutschen Bundestag seit 1980

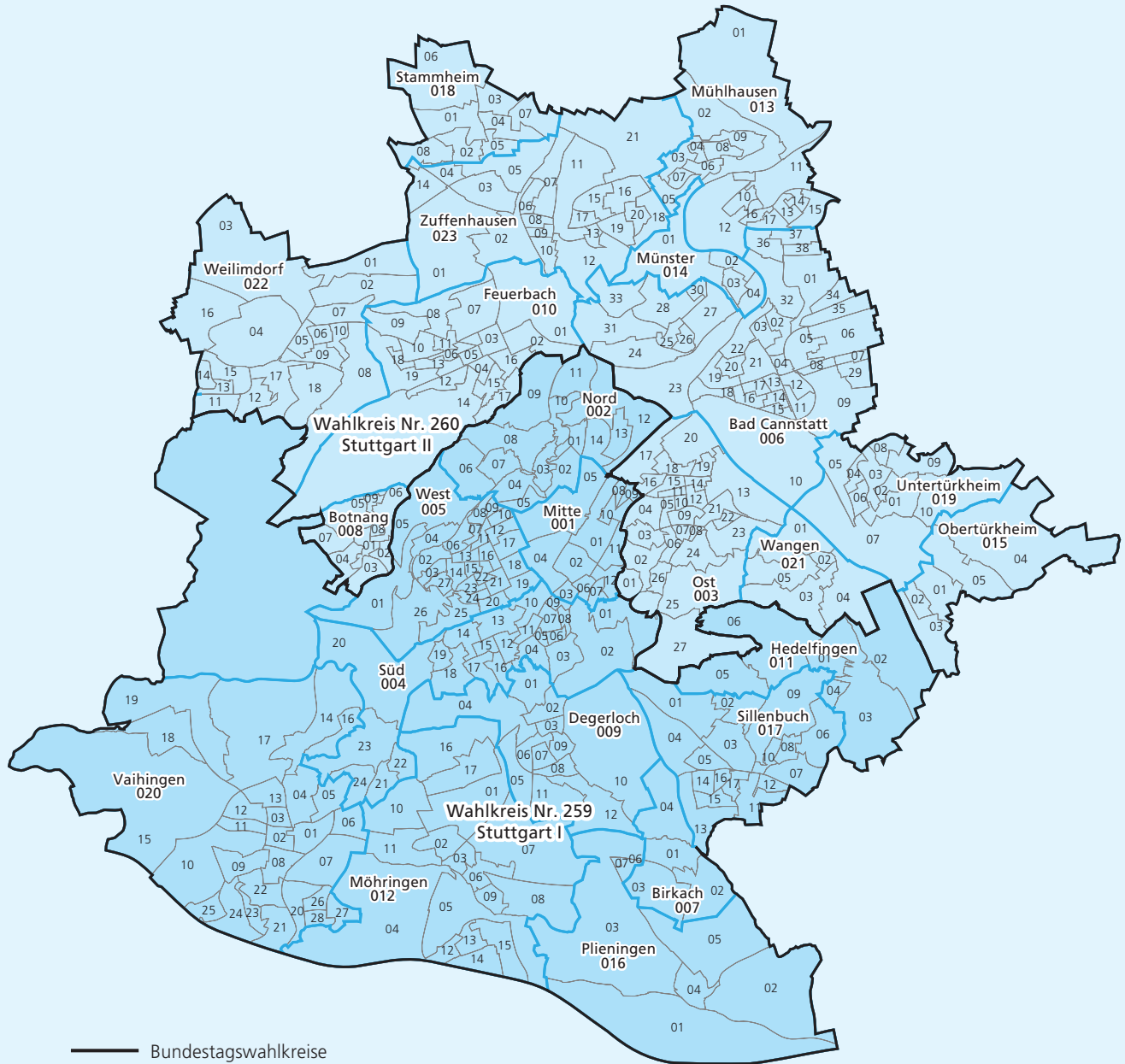
Wahljahr	Wahlkreis	Gewählte Abgeordnete	
		Direktmandat	über die Landesliste
1980	Stuttgart-Süd Stuttgart-Nord	Roland Sauer, CDU Peter Conradi, SPD	Ernst Haar, SPD (Süd) Friedrich Wilhelm Hölscher, FDP/DVP (Süd) Dr. Herbert Czaja, CDU (Nord)
1983	Stuttgart-Süd Stuttgart-Nord	Roland Sauer, CDU Dr. Herbert Czaja, CDU	Ernst Haar, SPD (Süd) Peter Conradi, SPD (Nord) Willi Hoss, GRÜNE (Nord)
1987	Stuttgart I Stuttgart II	Roland Sauer, CDU Dr. Herbert Czaja, CDU	Ernst Haar, SPD (I) Dr. Martin Bangemann, FDP/DVP (I) Peter Conradi, SPD (II) Willi Hoss, GRÜNE (II)
1990	Stuttgart I Stuttgart II	Roland Sauer, CDU Erika Reinhardt, CDU	Ingrid Walz, FDP/DVP (I) Peter Conradi, SPD (II)
1994	Stuttgart I Stuttgart II	Roland Sauer, CDU Erika Reinhardt, CDU	Gisela Frick, FDP/DVP (I) Peter Conradi, SPD (II)
1998	Stuttgart I Stuttgart II	Hans Jochen Henke, CDU Ute Kumpf, SPD	Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, SPD (I) Gisela Frick, FDP/DVP (I) Rezzo Schlauch, GRÜNE (II) Erika Reinhardt, CDU (II)
2002	Stuttgart I Stuttgart II	Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, SPD Ute Kumpf, SPD	Rezzo Schlauch, GRÜNE (I) Birgitt Bender, GRÜNE (II)

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMuInS

Karte 1: Bundestagswahlkreise und Wahlbezirksgliederung in Stuttgart

266



- Bundestagswahlkreise
- Stadtbezirke
- Wahlbezirke

001 Nr. des Stadtbezirks
 01 Nr. des Wahlbezirks
 innerhalb des Stadtbezirks

Die Wahlkreiseinteilung besteht seit der Bundestagswahl 1980.

Wahlkreis Nr. 259 Stuttgart I: 168 Wahlbezirke
 Wahlkreis Nr. 260 Stuttgart II: 181 Wahlbezirke

Stuttgart insgesamt: 349 Wahlbezirke

Tabelle 3: Wahlergebnisse in Stuttgart und in den Stuttgarter Wahlkreisen bei der Bundestagswahl 2002

	Wahlkreis 259 Stuttgart I				Wahlkreis 260 Stuttgart II				Stuttgart			
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	177 965		177 965		179 288		179 288		357 253		357 253	
Wähler	147 130	82,7	147 130	82,7	142 379	79,4	142 379	79,4	289 509	81,0	289 509	81,0
Davon												
Briefwähler	39 105	22,0	39 105	22,0	30 318	16,9	30 318	16,9	69 423	19,4	69 423	19,4
Wahllokalwähler	108 025	60,7	108 025	60,7	112 061	62,5	112 061	62,5	220 086	61,6	220 086	61,6
Darunter mit Wahrschein	513	0,3	513	0,3	292	0,2	292	0,2	805	0,2	805	0,2
Wahlbeteiligung		82,7		82,7		79,4		79,4		81,0		81,0
Ungültige Stimmen	1 367	0,8	1 273	0,7	1 830	1,0	1 692	1,2	3 197	1,1	2 965	1,0
Gültige Stimmen	145 763	99,2	145 857	99,3	140 549	99,0	140 687	98,8	286 312	98,9	286 544	99,0
Davon für												
CDU	54 303	37,3	49 495	33,9	54 440	38,7	51 047	36,3	108 743	38,0	100 542	35,1
SPD	61 201	42,0	49 313	33,8	64 110	45,6	52 918	37,6	125 311	43,8	102 231	35,7
GRÜNE	19 403	13,3	27 571	18,9	10 316	7,3	18 773	13,3	29 719	10,4	46 344	16,2
FDP/DVP	7 631	5,2	13 602	9,3	8 224	5,9	10 887	7,7	15 855	5,5	24 489	8,5
REP			949	0,7			1 813	1,3			2 762	1,0
PDS	1 396	1,0	2 086	1,4	1 621	1,2	2 007	1,4	3 017	1,1	4 093	1,4
PBC	544	0,4	380	0,3	472	0,3	300,0	0,2	1 016	0,4	680	0,2
Die Tierschutzpartei			655	0,4			798	0,6			1 453	0,5
ödp			189	0,1			182	0,1			371	0,1
GRAUE	746	0,5	379	0,3	1 063	0,8	464	0,3	1 809	0,6	843	0,3
NPD			211	0,1			281	0,2			492	0,2
CM			61	0,0			53	0,0			114	0,0
DIE FRAUEN			186	0,1			203	0,1			389	0,1
BüSo	244	0,2	94	0,1	303	0,2	79	0,1	547	0,2	173	0,1
PRG			96	0,1			135	0,1			231	0,1
Schill			590	0,4			747	0,5			1 337	0,5
Tinette Schnatterer	295	0,2							295	0,1		

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^mun^IS

Die Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 im Rückblick

Wie schon 1998 war die SPD bei der letzten Bundestagswahl in Stuttgart nach Zweitstimmen die stärkste Partei - trotz leichter Verluste (- 0,9 %-Punkte). Die CDU legte zwar an Stimmenanteilen zu (+ 2,9 %-Punkte), blieb aber mit 35,1 Prozent hinter ihren allermeisten früheren Wahlergebnissen zurück und, die Stuttgarter CDU erhielt erstmals weder ein Erst- noch ein Landeslistenmandat zugeteilt. Drittstärkste Kraft waren erneut die GRÜNEN (16,2 %; + 3,7 %-Pkte), die ihr bestes Bundestagswahlergebnis in Stuttgart erzielten. Hinzu kam, dass beide Stuttgarter Wahlkreisbewerber der GRÜNEN ein Landeslisten-

mandat erhielten. Die FDP hingegen blickte nach der letzten Bundestagswahl auf ihr schlechtestes Nachkriegsergebnis (vgl. Abbildung 1).

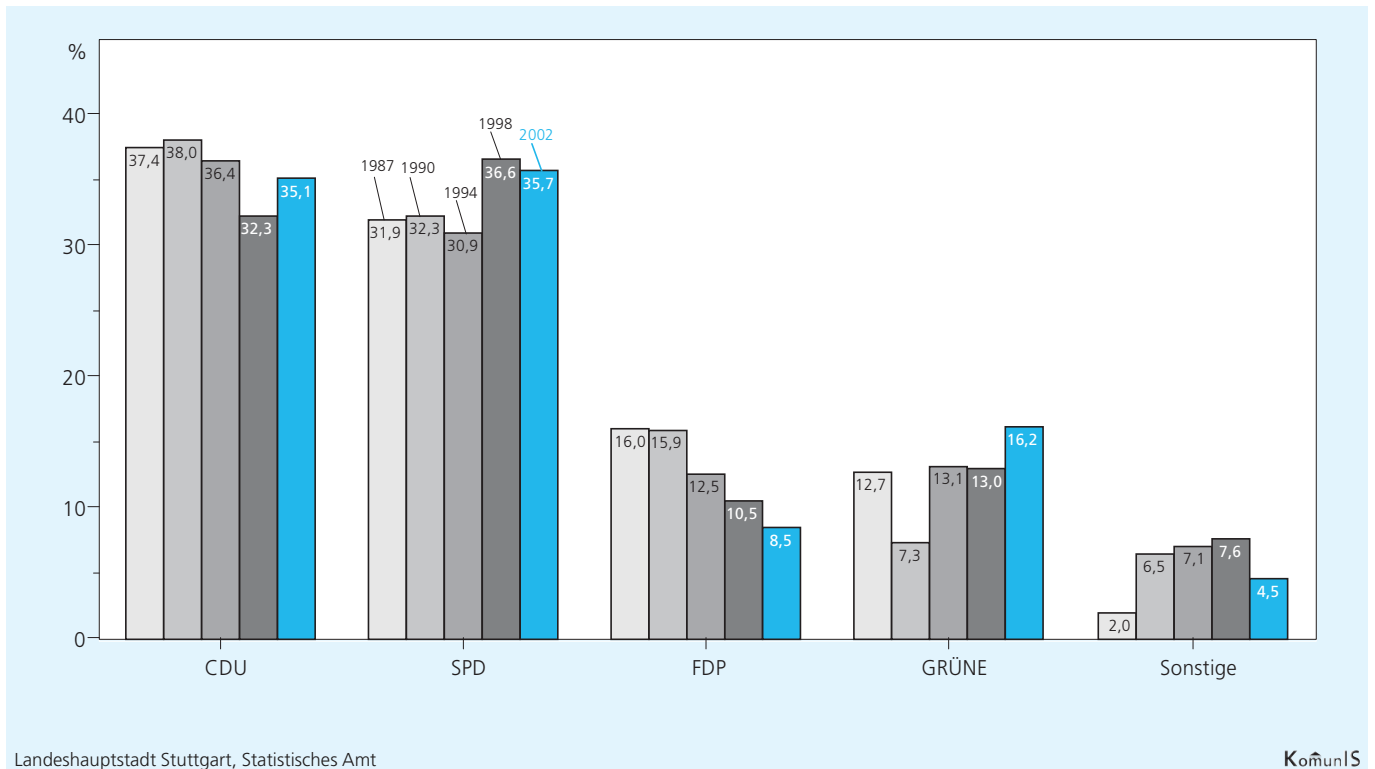
Strukturdaten der Bundestagswahlkreise

Zur strukturellen Einordnung und zum Verständnis der Hintergründe des Wahlverhaltens in den Stuttgarter Bundestagswahlkreisen werden im Folgenden einige sozioökonomische Informationen (vgl. Tabelle 4) zusammengetragen.

Demographische Strukturen

Im Unterschied zu den (vier) Stuttgarter Landtagswahlkreisen unterscheiden sich die Bundestagswahlkreise Stuttgarts hinsichtlich der Alters- und Geschlechtszusammensetzung nur marginal. Was die Altersstruktur anbelangt, so weist der südliche Wahlkreis Stuttgart I durch seine Innenstadtbezirke etwas höhere Anteile von Wahlberechtigten unter 35 Jahren auf; Stuttgart II ist dafür etwas stärker geprägt durch Wahlberechtigte im Seniorenalter. Beiden Wahlkreisen gemein ist, dass etwa jeder vierte Wahlberechtigte 65 Jahre oder älter ist (Stuttgart I: 23 %; Stuttgart II: 26 %). Die Geschlechterverteilung ist bei beiden Wahlkreisen ebenfalls identisch: Von 100 Wahlberechtigten sind 52 weiblich.

Abbildung 1: Zweitstimmenanteile der Parteien bei Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1987



Wohndauer und Haushaltsgröße

Auch in puncto Wohndauer sind die Strukturunterschiede bei beiden Wahlkreisen durch die Zuordnung der Innenstadtbezirke (außer Ost) zu Stuttgart I bedingt. Stuttgart I hat mit hin eine höhere Fluktuation als Stuttgart II durch die besondere Mobilität der jüngeren Innenstadtbewohner (u. a. Studenten). So ist der Anteil der Wahlberechtigten, die weniger als 5 Jahre hier leben, mit 22 Prozent deutlich höher als im nördlichen Wahlkreis (15 %). Die jüngere, mobile Innenstadtbewohnerbevölkerung ist es auch, die für die höheren Anteile an Ein-Personen-Haushalten sorgen. Man beachte: Mehr als die Hälfte (55 %) der Haushalte im Wahlkreis Stuttgart I bestehen nur aus einer Person.

Religionszugehörigkeit

Die Religionszugehörigkeit ist bei kirchennahen, sich nicht nur formal einer Religionsgemeinschaft zugehörig fühlenden Menschen auch heute

noch ein Einflußfaktor für das Wahlverhalten. Hier unterscheiden sich die Stuttgarter Bundestagswahlkreise nur unerheblich. Stuttgart II hat geringfügig höhere Anteile an Wahlberechtigten römisch-katholischer Konfession, Stuttgart I etwas höhere Anteile evangelischer Wahlberechtigter. Ein Drittel der Wahlberechtigten in beiden Wahlkreisen sind indessen konfessionslos oder gehören keiner der beiden großen Kirchen an.

Schulabschluss und berufliche Stellung

Die Bildungsstrukturen beider Wahlkreise unterscheiden sich indes deutlich. Dabei sorgen nicht nur die jüngeren, gut ausgebildeten bzw. mit guter Schulbildung ausgestatteten Innenstadtbewohner, sondern auch die vielen statushohen Wohngebiete von Stuttgart I für dieses Nord-Süd-Gefälle in der Bildungsstruktur. Dieses Bild wiederholt sich bei der Berufsstruktur, wenn auch nicht in derselben Intensität wie bei der Schulbildung.

Ökonomische Strukturen

Aufgrund der vielen guten Wohnlagen, die das südliche Stadtgebiet Stuttgarts charakterisieren, besteht ein Nord-Süd-Gefälle in der Kaufkraft. Der Wahlkreis Stuttgart I weist eine um 17 Prozent höhere Kaufkraft als Stuttgart II auf. Auch von Arbeitslosigkeit ist man im südlichen Stuttgart weniger betroffen als im nördlichen.

Problemwahrnehmung in den Wahlkreisen

„Welches sind die größten Probleme in Stuttgart?“ Mit dieser Frage und 26 Antwortmöglichkeiten wurden die ausgewählten Befragten der sechsten Stuttgarter Bürgerumfrage im April 2005 konfrontiert. Die hohe Zahl an Befragungsteilnehmern (ca. 3400) erlaubt die Ergebnisse auf die Stuttgarter Bundestagswahlkreise „herunterzubrechen“ und ergibt für diese repräsentative Ergebnisse.

Tabelle 4: Strukturdaten der Bundestagswahlkreise Stuttgart I und II 2002

Merkmal	Stuttgart I	Stuttgart II	Stuttgart
Alter			
18- unter 25 Jahre	11	10	10
25- unter 35 Jahre	19	15	17
35- unter 45 Jahre	20	20	20
45- unter 55 Jahre	14	15	15
55- unter 65 Jahre	13	14	14
65- unter 75 Jahre	12	14	13
75 Jahre und älter	11	12	12
Wohndauer in Stuttgart			
Unter 5 Jahre	22	15	19
5- unter 15 Jahre	18	17	18
15 Jahre und länger	60	67	63
Geschlecht			
Männlich	48	48	48
Weiblich	52	52	52
Haushaltsgröße			
Eine Person	55	49	52
Zwei Personen	25	28	26
Drei Personen	10	12	11
Vier und mehr Personen	10	12	11
Religionszugehörigkeit			
Evangelisch	42	41	41
Römisch-Katholisch	25	27	26
Keine/sonstige	33	33	33
Höchster Schul-/Hochschulabschluss			
Volksschule	18	29	24
Realschule	22	28	25
Fach-/Hochschulreife	19	17	18
Fach-/Hochschule	36	24	30
Berufliche Stellung			
Arbeiter/Facharbeiter	8	11	9
Ausführender Angestellter	5	7	6
Qualifizierter Angestellter	27	24	26
Leitender Angestellter	10	6	8
Beamter	5	5	5
Selbständiger	9	7	8
Rentner	28	32	30
Ausbildung/Studium	8	6	7
Kaufkraft je Einwohner in €			
	21 827	18 680	20 218
Arbeitslosigkeit			
Arbeitslose ¹⁾ in %	4,2	6,0	5,2

Alle Angaben beziehen sich auf Deutsche ab 18 Jahre und sind in % ausgedrückt;
Rundungsdifferenzen sind möglich

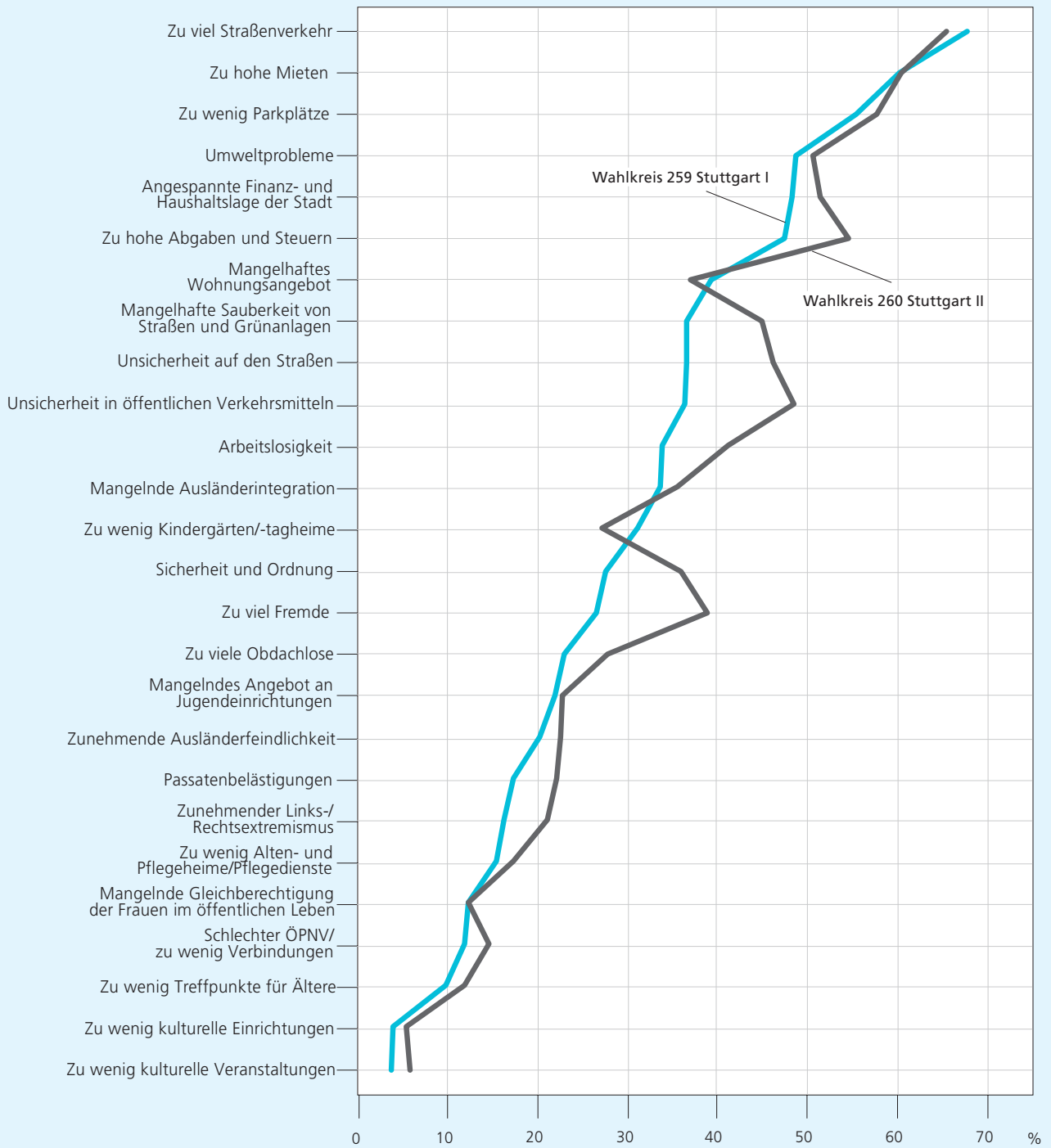
¹⁾ bezogen auf alle erwerbsfähigen Einwohner von 15 bis 65 Jahre am 31.12.2004
Stand: 31.12.2004

Quellen: Bevölkerungsstatistik (demographische Daten, Religion und Haushaltzahlen);
Bürgerumfrage 2005 (Bildungs- und Berufsstruktur);
Unternehmensberatung BBE, Köln (Kaufkraft)
Bundesagentur für Arbeit (Arbeitslosigkeit)

Die Problemwahrnehmung unterscheidet sich in den beiden Wahlkreisen bei mehreren Problemen (vgl. Abbildung 2). Als Problem Nr. 4 wird in Stuttgart I „Umweltprobleme“ platziert, in Stuttgart II ist dieses Problem erst auf Rang 6. Das Problem „Mangelhaftes Wohnungsangebot“ wird im südlichen Wahlkreis auf Rang 7 gesetzt, im nördlichen Wahlkreis nur auf Rang 12. Das Problem „Unsicherheit in öffentlichen Verkehrsmitteln“ wird hingegen in Stuttgart I (Rang 10) deutlich weniger häufig genannt als in Stuttgart II (Rang 7); die Unterschiede belaufen sich auf 12 Prozentpunkte. Auch die Themen „Unsicherheit auf den Straßen“ und „Mangelhafte Sauberkeit in Straßen und Grünanlagen“ werden in Stuttgart II stärker problematisiert.

„Zu viele Fremde“ ist das zweite Problem, bei dem ein sehr markanter Abstand in der Problemwahrnehmung (12 %-Pkte) festzustellen ist; in Stuttgart II rangiert es auf Rangplatz 11, in Stuttgart I nur auf Platz 15.

Abbildung 2: Größte Probleme in Stuttgart 2005 nach Bundestagswahlkreisen



Quelle: Bürgerumfrage 2005